



Prof. em. Dr. Hartmut Bobzin

Der Koran ist für Muslime Gottes Wort, das in arabischer Sprache Mohammed offenbart wurde und sich durch seine Schönheit auszeichnet. Sich der Schönheit des Korans anzunähern, ist in deutscher Sprache bisher nur Friedrich Rückert gelungen. Andere Übersetzer haben der philologischen Exaktheit den Vorzug gegeben und den Text durch unzählige Erklärungen zu einem Flickenteppich gemacht.

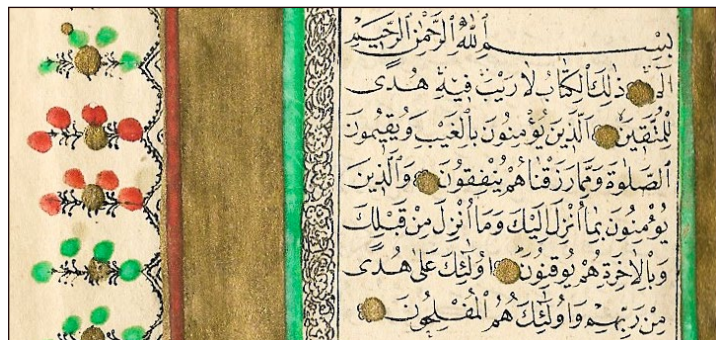
Hartmut Bobzin legt mit seiner meisterhaften Neuübersetzung erstmals einen philologisch zuverlässigen und zugleich ansprechenden Text vor. Seine Übersetzung berücksichtigt die islamischen Deutungstraditionen ebenso wie die Ergebnisse der westlichen Koranforschung.

Prof. em. Dr. Hartmut Bobzin war nach Studium in Bremen, Marburg und Damaskus seit 1992 Professor für Islamwissenschaft in Erlangen. Im Mittelpunkt seiner Forschungen stehen der Koran und seine Rezeption im Abendland. 2011 erhielt er den renommierten Rückert-Preis.

Im Rahmen des Interreligiösen Dialogs Viernheim lädt das „Forum der Religionen“ ein zum

Vortrag von
Prof. em. Dr. Hartmut Bobzin

WIE SOLL MAN DEN KORAN ÜBERSETZEN?



Bürgerhaus Viernheim (kleiner Saal):

Donnerstag, 16. November
19 Uhr

"Wie soll man den Koran übersetzen?" Lange Zeit gab es nämlich keine Koranübersetzungen, weil die Ansicht innerhalb der Muslime weit verbreitet war, man solle (dürfe?) den Koran nicht übersetzen.

Noch heute steht auf den in Saudi-Arabien gedruckten Ausgaben: "Ungefähre Wiedergabe der Bedeutung(en) des Korans". Das ist u. a. auch ein Grund dafür gewesen, dass in der islamischen Welt der Buchdruck erst seit ca. 1800 aufkam, und nicht früher. Als beste deutsche Übersetzung gilt die des Dichters und Orientalisten Friedrich Rückert.

Das arabische Wort „Koran“ (betont auf der letzten Silbe!) heißt „das zu Lesende“ bzw. „das Vorzutragende“. In der Antike und somit auch in der Zeit des entstehenden Korans heißt „Lesen“ stets laut lesen. Die Lese- bzw. Vortragskunst des Korans ist ein ganz besonderes, in der islamischen Welt hochgeschätztes Metier.

Die „Auslegung“ des Korans ist ein sehr weites Feld, wobei die beiden Extreme, also die wörtliche und die allegorische/symbolische Auslegung sehr, sehr weit auseinanderliegen. Ein Sonderfall ist dabei die Koran- auslegung der islamischen Mystiker. Die Literatur dazu ist ein weites Meer. Inwieweit das Wort Gottes als geschichtliches Ereignis zu werten

ist, ist in der islamischen Welt außerordentlich umstritten. Zwar ist der Weg zu einer „historisch-kritischen Koranauslegung“ vor allem von einigen türkischen Koran- auslegern schon betreten, aber wie umstritten das ist, kann man sich leicht vorstellen.



Abb.: Koranseite aus der Sammlung von Herbert Kempf